

# Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

Juni 2014

06/2014

## Ein ausbaufähiges Ergebnis

### In Neustadt/Dosse hat DIE LINKE deutlich zugelegt

Mit dem Ergebnis der Europa- und Kommunalwahlen am 25. Mai kann DIE LINKE. OPR nicht zufrieden sein.

Über 6 Prozent beträgt der Verlust allein bei der Europawahl im Vergleich zu 2009. Dass im Europäischen Parlament zukünftig 7 Abgeordnete der LINKEN, darunter der Brandenburger Helmut Scholz, sitzen werden, liegt an den bundesweiten Zugewinnen für die Partei vor allem in den westlichen Bundesländern. Dadurch konnte insgesamt das Wahlergebnis von vor 5 Jahren prozentual gehalten werden, bei absoluten Stimmgewinnen von 200.000 Wählerinnen und Wählern.

Die AfD ist der eigentliche (befürchtete) Gewinner der Wahl. Ihre europafeindliche Politik hat bei vielen Wählerinnen und Wählern gefruchtet, so auch in Ostprignitz-Ruppin. Dass dabei ausländerfeindliche Ressentiments bedient wurden («Wir sind nicht das Sozialamt der Welt»), hat nicht geschadet. Aufgabe der LINKEN wird zukünftig sein, die europäische Idee mit neuem Leben zu erfüllen, darin eingeschlossen eine deutliche linke Kritik an den bestehenden sozialen Verwerfungen innerhalb der Europäischen Union und das Aufzeigen von Alternativen.

#### Unterschiedliche Ergebnisse

Die Kommunalwahlen sind im Ergebnis für DIE LINKE differenzierter zu betrachten.

Landesweit gab es auch hier für die Partei deutliche Verluste. In OPR verlor DIE LINKE bei der Wahl zum Kreistag knapp 3,5 Prozent und verfehlte damit deutlich das selbst gesteckte Ziel, die 12 Mandate im Kreistag zu halten. Zukünftig sitzen 9 Abgeordnete der Partei in der Vertretung. Das beste Ergebnis wurde im Altkreis Kyritz erzielt. Die schwächsten Ergebnisse erzielte die Partei im Altkreis



Dieter Groß, Kyritz



Gerd Klier, Neuruppin

Wittstock und in der Fontanestadt. Eine Ursache dafür könnte sein, dass es nicht gelungen ist, den Wählern mehr Kandidatinnen und Kandidaten der LINKEN vorzuschlagen.

Erfreulich ist, dass in den 4 Wahlkreisen KandidatInnen der LINKEN zu denen gehörten, die als Einzelpersonen die meisten Stimmen holten. So in der Stadt Neuruppin (WK 1) Gerd Klier mit 2.323 Stimmen und im Altkreis Kyritz (WK 3) Kirsten Tackmann mit 2.029 und Dieter Groß mit 2.207 Stimmen. Das lässt hoffen, dass Gerd Klier und Dieter Groß bei der im September stattfindenden Landtagswahl die Direktmandate gewinnen können.

In der Zwischenzeit hat sich die neue Kreistagsfraktion konstituiert. Gerd Klier ist der neue Fraktionsvorsitzende und mit Rita Büchner und Freke Over sind ihm 2 Stellvertreter zur Seite gestellt.

#### Licht und Schatten

Betrachtet man die Wahlen zu Gemeinde- und Stadtparlamenten, so ist auch hier Licht und Schatten zu verzeichnen.

Bemerkenswert positiv ist das Ergebnis in Neustadt/Dosse. DIE LINKE hat hier deutlich zugelegt und ist nur knapp mit ihrem Bürgermeisterkandidaten gescheitert. In Wusterhausen/Dosse und in Neuruppin wurden die Ergebnisse von

2008 gehalten. In Kyritz, Wittstock, Rheinsberg und Fehrbellin liegt die Partei unter den Ergebnissen von 2008. Auch die Bürgermeisterkandidatin Jana Schmidt in Märkisch-Linden scheiterte knapp, ebenso die erstmaligen Kandidaturen zu den Gemeindeparlamenten in Storbeck-Frankendorf und Temnitzquell.

In Lindow, Temnitztal, Breddin und Dreetz stellt DIE LINKE weiterhin einen Gemeindevertreter. Insgesamt sitzen in den

kommunalen Parlamenten zukünftig mehr als 50 Mandatsträger, die für DIE LINKE kandidiert haben.

**Unser herzlichster Dank allen Wählerinnen und Wählern, die uns ihr Vertrauen und unseren Kandidaten ihre Stimme gegeben haben.**

**Großer Dank gebührt allen Kandidatinnen und Kandidaten sowie allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern für einen außerordentlich engagierten Wahlkampf. Herauszuheben sind dabei die jungen Genossinnen und Genossen.**

**Besonders herzlich möchte sich der Kreisvorstand auch bei denjenigen bedanken, die jahrelang für und mit der LINKEN die Politik in den Kommunen gestaltet haben und die diesmal entweder nicht noch einmal angetreten sind bzw. nicht gewählt wurden. Ihre Erfahrung wird auch weiterhin benötigt!**

Für die im September stattfindenden Landtagswahlen gilt es nun, mit ebenso großem Engagement den Wahlkampf zu gestalten. 25 Prozent plus x ist dabei ein erreichbares Ziel, wenn es gelingt, das Wahlergebnis vom 25. Mai auszubauen, um die erfolgreiche rot-rote Koalition in Brandenburg fortzusetzen.

*Ronny Kretschmer  
Kreisvorsitzender DIE LINKE. OPR*

# Gegen weitere Windräder

## BI mit erstem Erfolg - Der Protest geht weiter

Bereits Anfang März 2014 hatte sich in Wildberg die Bürgerinitiative »Keine neuen Windräder in der Temnitz-Region« gebildet. Ihre Aktionen in den vergangenen Wochen machten im Kreis von sich reden.

In ihrem Aufruf an die Bürger weist die BI daraufhin, dass die jetzigen »Windparks im Amt Temnitz etwa ein Drittel mehr Fläche einnehmen, als die Landesregierung als Ausbauziel vorsieht. Wir haben unseren Beitrag zur Energiewende bereits geleistet! Die Windräder produzieren hier Strom, den andere gewinnbringend in andere Bundesländer und ins Ausland verkaufen, und wir zahlen auch noch die Zeche dafür - durch hohe Stromkosten und den Wertverlust unserer Grundstücke! Pläne, weitere »Windeignungsgebiete« zwischen Rohrlack und Wildberg sowie östlich von Küdow und Lüchfeld auszuweisen, wollen wir durch unseren Protest verhindern. Die Zeit drängt!« - Soweit aus der Erklärung der BI an die Planungsgemeinschaft, die unter Leitung des Landrates Ralf Reinhard steht.

Da die Landesregierung wesentlichen Einfluss auf den Bau von Windrädern hat, habe ich mich persönlich an unsere Ministerin Anita Tack gewandt. Auf der Regionalkonferenz der LINKEN 2014 in Pritzwalk konnte ich mit Genossin Tack sprechen. Ich überreichte ihr unsere Protestnote. Sie versprach, uns zu unterstützen.

Am 25. April 2014 schickte ich durch unseren Landtagsabgeordneten Dieter Groß noch einmal eine ausführliche Begründung, verfasst von Ulrich Dresses aus Garz, gegen weitere Windräder in unserer Region.

Unsere Proteste am 6. Mai im Bürgerhaus in Wildberg, am 10. Mai auf dem Marktplatz in Wildberg und am 13. Mai vor der Sitzung der Planungsgemeinschaft in Neuruppin hatten einen kleinen Erfolg: Die Planungsgemeinschaft vertagte den Beschluss über neue Windeignungsgebiete im Gebiet unserer Temnitzgemeinden auf den Herbst dieses Jahres.

*Siegfried Naumann  
Gemeindevertreter Wildberg*

Wir haben einen treuen Genossen verloren.

### Martin Born

geb. 16.03.1929

verst. 14.05.2014

Als gelernter Handelsökonom und Handelsleiter hat er in jungen Jahren Entwicklung und Wachsen der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe/Bäuerliche Handelsgenossenschaft und der VEAB - Organisationen für die Landwirtschaft - begleitet. Zuletzt leitete er verantwortungsbewusst und mit hohem fachlichen Können über Jahrzehnte den Neuruppiner VEB Getreidewirtschaft für den speziellen Handel mit Getreide und Futtermitteln. Dabei hat er sich ständig weiterqualifiziert.

In kluger Zusammenarbeit mit den kleinen und großen Landwirtschaftsbetrieben des Kreises und darüber hinaus beeinflusste er die Entwicklung zu erfolgreichen Genossenschaften stets positiv mit. Für seine vorbildliche Haltung gegenüber seinen Arbeitskollegen war er bekannt und beliebt. Immer hat er - langjähriges Mitglied der sozialistischen Partei - aktiv für eine fundierte Friedenspolitik seines Staates DDR und für die sozialistische Idee eingestanden.

In seinem Rentnerdasein hat er keine Mühe gescheut, sich noch etliche Jahre in der Volkssolidarität und im Mieterverein engagiert und vielen Bürgern geholfen, war bei unserer LINKEN aktiv und fand auch noch ein spätes persönliches Glück.

Wir vermissen ihn und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Kreisvorstand und Stadtvorstand DIE LINKE. OPR/Neuruppin*

*Die Genossinnen und Genossen seiner Basisorganisation*

## Kommentar

### Der Wähler, das unbekannte Wesen

Für uns LINKE ist zumindest der Ausgang der Kreistagswahl nicht befriedigend, da wir das selbstgesteckte Ziel nicht erreichen konnten.

Aber gerade der Kreistag wird immer mehr an Bedeutung gewinnen, und wenn es dort zukünftig eine bürgerliche Mehrheit gibt, dann hat der Landrat ein noch leichteres Spiel. War es doch hauptsächlich unsere Fraktion, die z.T. gemeinsam mit der SPD oder den Grünen in der letzten Wahlperiode den Landrat in seine Schranken gewiesen hat. Viele Genossinnen und Genossen hatten gehofft, dass die Bürger das bei der Wahl honorieren würden. Aber offensichtlich ist es uns nicht gelungen, unsere Aktivitäten den Bürgern nahe zu bringen, stattdessen berichteten die lokalen Medien von Querelen in unserer Fraktion. Das sollte und muss aufhören. Auseinandersetzung und Meinungsverschiedenheiten gehören in die Fraktionssitzung und nicht ins Plenum des Kreistags. Diese Schlussfolgerung sollte die neue Kreistagsfraktion ziehen.

Dass vor unseren Kreistagsabgeordneten große Aufgaben stehen, kann man schon heute der lokalen Presse entnehmen. Während die CDU angekündigt hat, mit dem Landrat konstruktiv zusammenzuarbeiten, macht dieser schon heute »Nägel mit Köpfen«. Er übergibt den Kommunen bisherige Kreisstraßen, obwohl eine seiner Begründungen zur Erhöhung der Kreisumlage war, einige Kreisstraßen zu sanieren. Wohin diese Politik führt, kann sich jeder Bürger selbst ausrechnen.

Ein Genosse aus Sachsen sagte mir vor einiger Zeit, dass er als Kreistagsabgeordneter in der Regel immer einen Spagat machen muss. Einerseits ist er selbst Bewohner eines Ortes, wo die Auswirkungen der Kreispolitik zuerst verspürt werden, andererseits sei er dem Wohl des gesamten Kreises verpflichtet. Er habe sich entschieden, für die Bürger da zu sein, also alle Vorlagen des Landrats, die zu Lasten der Kommunen, also direkt Lebensqualität der Bürger einschränkend sind, konsequent abzulehnen.

Von unserer neuen Kreistagsfraktion wünsche ich mir, dass zukünftig noch mehr als bisher die Arbeit der Kreisverwaltung kontrolliert wird, Berichte kritisch hinterfragt werden und dem Kontrollorgan »Rechnungsprüfungsausschuss« mehr Bedeutung beigemessen wird.

*Achim Müller*

# Beinahe ein Vierteljahrhundert im Kreistag

*Friedemann Göhler, seit 24 Jahren Mitglied des Kreistages OPR, davon knapp 20 Jahre unser Fraktionsvorsitzender, hat für den neuen Kreistag nicht mehr kandidiert.*

*Das war Anlass für unser Redaktionsmitglied Achim Müller, mit ihm über seine Erlebnisse, Erfahrungen und Schlussfolgerungen zu sprechen.*

**Friedemann Göhler:** Wenn man sich so lange inmitten der Ereignisse befindet, hat sich mehrfach der Blickwinkel geändert. Nicht alle meiner Ziele und Wünsche konnten realisiert werden. Trotzdem ist meine Bilanz positiv!



Kreistagsfraktion DIE LINKE (2008-2014)

v. l.: Dieter Groß, Bernd Ewert, Friedemann Göhler, Rico Ratschke, Sylvia Zie-neckke, Enno Rosenthal, Ilona Reinhardt, Hartmut Buschke, Rita Büchner, Dieter Brauch, Jürgen Erfurth, Gerd Klier.

Anfang der 90er Jahre ging es darum, alte treue und überzeugte Genossen aufzufangen und Erhaltenswertes, besonders im sozialen Bereich, zu erhalten. Turbulent waren diese Jahre. An der Spitze der Fraktion stand Otto Theel. Die Parteienlandschaft erschuf sich neu, der Zusammenhalt aller Genossen war stets gegeben. Als unseren Beitrag zum Erfolg konnten wir z.B. die Gründung des Oberstufenzentrums (OSZ) und hier den Verbleib aller Berufsgruppen in Neuruppin verbuchen. Wir forcierten den Zusammenschluss der Medizinischen und Neurologischen Klinik Neuruppins und den Bau des Sport- und Kulturzentrums in Kyritz. In diese Zeit fiel auch der Kampf um die Freie Heide sowie die Änderung des Schulgesetzes, um den Kindern den kostenlosen Schultransport weiterhin zu ermöglichen.

Wirklich stolz bin ich, dass die Anzahl unserer Abgeordneten in jeder Wahlperiode kontinuierlich stieg. In der

letzten Periode stellten wir 12 von 51 Abgeordneten. DIE LINKE und die SPD bildeten die stärksten Fraktionen im Kreistag! Besonders froh bin ich, dass wir erstmals den Vorsitzenden des wichtigen Wirtschafts- und Strukturausschusses und den Vorsitz im Jugendhilfeausschuss in bewährter Form stellen konnten. Für die sehr gute Arbeit von Rita Büchner und Gerd Klier möchte ich mich bei beiden ausdrücklich bedanken.

Die letzte Wahlperiode hat mir persönlich sehr zu schaffen gemacht. Grund sind Querelen, die von einem unserer Mitglieder angezettelt und in die lokalen Medien gebracht wurden. Auch dadurch wurde ein

noch besseres Wahlergebnis verhindert.

*Deutlich bewegt fährt Friedemann fort:*

Im Zusammenhang mit der »Sparkassendiskussion« musste ich persönliche Angriffe verkraften. Unsachliche Aussagen gipfelten in Rücktrittsforderungen von der Gesellschafterversammlung, verbreitet über die Presse von einem

Mitglied unserer Partei! Dieser Aufforderung kam ich als einziger Kreistagsabgeordneter nach...

Als in dieser Situation die Bildung der neuen Fraktion anstand, war das gleichzeitig der Beginn einer ständigen Auseinandersetzung innerhalb unserer Reihen. Persönliche Interessen und Befindlichkeiten spielten bei der Besetzung der Ausschüsse, Vertretungen in den Gremien plötzlich eine ausschlaggebende Rolle.

Raum nahm auch die Neuwahl des Landrates ein. Als wir Willi Göbke aufstellten, ahnten wir noch nicht, wie sehr die Ereignisse um Dietmar Lenz die Neuruppiner Wählermeinung beeinflusste. Dadurch scheiterte die Direktwahl des Landrates!

Um den SPD-Kandidaten Ralf Reinhardt zu unterstützen (Märkische Linke 06/2010), gingen wir neue Wege und unterzeichneten mit der SPD eine Vereinbarung, die weitere Vorhaben realisieren half, wie z.B. das Angebot der Erzieherausbildung am OSZ. Auf unsere Initiative haben wir mit der

SPD einen Antrag zur Schaffung eines Ombudsmanns für Hartz IV-Probleme gefordert.

Wir halfen bei der Durchsetzung des Erhalts aller Schulstandorte und kämpften immer wieder erneut um die kostenlose Schülerbeförderung und die Bahnstreckenerhalte. Unsere Fraktion war mehrheitlich gegen den Verkauf des Seniorenwohnparks in Neuruppin. Wir setzten uns für stabile AWU-Preise ein und waren für den Verbleib in der Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg (WIN). Wir kämpften um eine gute Lösung bei der Fusion der Kammeroper mit der Musikakademie Rheinsberg. Viel Kraft kosteten auch die Auseinandersetzungen um die Erhöhung der Kreisumlage, bei der die Meinungen innerhalb der Fraktion weit auseinander gingen.

Für meine persönliche Bilanz bedeuten diese 24 Jahre einen Erfahrungsschatz, für den ich sehr dankbar bin. Wenn die neue Fraktionsführung davon profitieren möchte, bin ich gern bereit, mein Wissen, aber auch Erkenntnisse, wie sich Türen in der Verwaltung öffnen, weiterzugeben. Eine Empfehlung möchte ich meinem Nachfolger besonders ans Herz legen: Eine Geschäftsordnung mit innerfraktionellen Regeln muss bestehen! Hätte sie bestanden, wäre sicherlich die letzte für mich sehr harte Wahlperiode wesentlich störungsfreier und leichter verlaufen.

Ich bin heute aber keineswegs enttäuscht. Wir haben viel bewegt und es gab erkennbare positive Resonanzen. Einen Vorteil habe wir Linke: Eigentlich könnten wir uns ohne Regularien verständigen, da wir uns im Konsens befinden.

Der neuen Fraktion wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit mit einer besseren nach außen wirkenden Einigkeit.

*Lieber Friedemann, ich danke dir für dieses Gespräch, möchte es aber nicht versäumen, dir für deine langjährige Tätigkeit im Kreistag im Namen unserer Redaktion, aber auch persönlich zu danken.*

*Besonders bedanken möchte ich mich für die stets gute und ehrliche Zusammenarbeit. Du warst stets und bleibst hoffentlich ein kompetenter, von partei- aber auch kommunalpolitischen Kompetenzen geprägter Gesprächspartner, der auch mal den Finger in die offene Wunde legt.*

*Ich wünsche dir für deinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute und noch eine schöne Zeit mit deiner Familie.*

# Glückwunsch unseren neugewählten Abgeordneten

# DIE LINKE.

Ergebnis DIE LINKE im Kreis Ostprignitz-Ruppin: 20.723 Stimmen = 19,9%  
In den Kreistag OPR wurden gewählt (Stimmen):



Gerd Klier (2.323)  
Neuruppin



Rita Büchner (865)  
Kyritz



Freke Over (807)  
Luhme

Der Kreisvorstand DIE LINKE. OPR bedankt sich bei seinen langjährigen Abgeordneten

**Dieter Brauch,  
Hartmut Buschke,  
Jürgen Erfurth,  
Bernd Ewert,  
Friedemann Göhler und  
Rico Ratschke,**

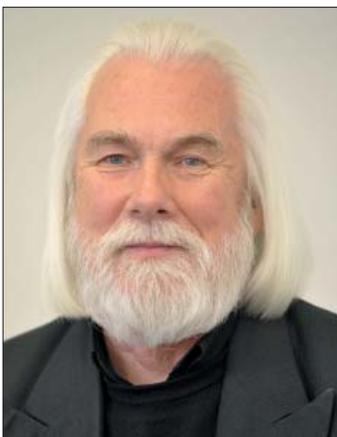
bei denen, die sich nicht mehr zur Wahl stellten wie auch bei denjenigen, die nicht die nötige Stimmenzahl erreichten, für ihren unermüdlenden, oft sehr zeitraubenden und kräftezehrenden Einsatz als Kreistagsabgeordnete im Interesse der Bürgerinnen und Bürger.



Kirsten Tackmann (2029)  
Tornow



Ilona Reinhardt (668)  
Neuruppin



Dieter Groß (2207)  
Kyritz



Sylvia Zienecke (1436)  
Maulbeerwalde



Enrico Remter (600)  
Wittstock

# Viel Erfolg unseren neuen Abgeordneten

**Anteil DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Neuruppin:**  
5907 Stimmen = 22,5%, 7 Sitze.

**In die StVV wurden gewählt:**

1. Ronny Kretschmer (1669)
2. Gerd Klier (1140)
3. Ilona Reinhardt (500)
4. Siegfried Wittkopf, ptl. (391)
5. Heidemarie Petruschke, ptl. (315)
6. Paul Schmudlach (305)
7. Olaf Matschoss, ptl. (296)

Die Stadtfraktion hat sich konstituiert, neuer Fraktionsvorsitzender ist Ronny Kretschmer, seine Stellvertreterin wurde Ilona Reinhardt.

**In den Ortsbeirat Alt Ruppin:**  
Thomas Herlitz (415)

**Anteil DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Rheinsberg:**  
1269 Stimmen = 11,9%, 2 Sitze.

**In die StVV wurden gewählt:**

1. Freke Over (388)
2. Uwe Witt (233)

**In den Ortsbeirat Rheinsberg:**  
Uwe Witt (399)

**In den Ortsbeirat Dorf Zechlin:**  
Hartmut Winkelmann, ptl. (210)

**In die StVV Lindow:**  
Dieter Brauch (326)

**Anteil DIE LINKE in der Gemeindevertretung Fehrbellin:**  
1175 Stimmen = 12%, 2 Sitze.

**In die GV wurden gewählt:**  
1. Brigitte Gutsch (282)  
2. Dieter Sarnow, ptl. (269)

**In den Ortsbeirat Fehrbellin:**  
Brigitte Gutsch (177)

**Anteil DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Kyritz:**  
2302 Stimmen = 23,39%, 4 Sitze.

**In die StVV wurden gewählt:**

1. Dieter Groß (1148)
2. Anja Büchner, ptl. (335)
3. Adrian Krüger, ptl. (193)
4. Christina Pudimat (154)

Die Fraktion hat sich konstituiert, Fraktionsvorsitzender ist Dieter Groß, sein Stellvertreter wurde Adrian Krüger.

**Anteil DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Neustadt/Dosse:**  
1227 Stimmen = 31,95%, 5 Sitze.

**In die StVV wurden gewählt:**

1. Alexander Jachmann, ptl. (376)
2. Alexander Blocks, ptl. (166)
3. Marco Redel, ptl. (162)
4. Ute Taeger, ptl. (158)
5. Franziska Ball, ptl. (133)

**In den Ortsbeirat Roddahn:**  
Karin Bayer, ptl. (46)

**In die Gemeindevertretung Breddin:**  
Rico Ratschke, ptl. (243)

**In die Gemeindevertretung Dreetz:**  
Rene Schmidt, ptl. (80)

**Anteil DIE LINKE in der Gemeindevertretung Wusterhausen:**  
1538 Stimmen = 22,2%, 4 Sitze.

**In die GV wurden gewählt:**  
1. Petra Buschke (454)  
2. Uwe Tackmann (390)  
3. Raffael Eichmann (244)  
4. Helga Kuball (183)

**In die GV Märkisch Linden:**  
Jana Schmidt, ptl. (253)

**In die GV Temnitztal:**  
Siegfried Naumann (108)



**Anteil DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Wittstock:**  
2716 Stimmen = 19,5%, 4 Sitze.

**In die StVV wurden gewählt:**

1. Angelika Noack (1159)
2. Enrico Remter (281)
3. Kerstin Zillmann (233)
4. Ellen Vernaleken, ptl. (171)

**In den Ortsbeirat Maulbeerwalde:**  
Sylvia Zienecke (51)

**Unser Glückwunsch auch den gewählten Abgeordneten, die als Einzelbewerber oder auf anderen Listen angetreten sind:**

**Im Ortsbeirat Gnewikow:**  
Olaf Matschoss, ptl. (175)

**Im Ortsbeirat Protzen:**  
Dieter Sarnow, ptl. (154)

**Ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Walsleben:**  
Burghard Gammelmin (282)

**Als Ortsvorsteher in Tornow:**  
Uwe Tackmann (28)

**Im Ortsbeirat Wall:**  
Sigrid Stolz (100)

**Im Ortsbeirat Teetz/Ganz:**  
Anja Büchner, ptl. (26)

**Im Ortsbeirat Gantikow:**  
Susanne Krebs (125)

**Im Ortsbeirat Kötzlin:**  
Adrian Krüger, ptl. (153)

**Als Ortsvorsteher in Bantikow:**  
Nico Alwin, ptl. (136)

## Links tut gut

Da hat einer von den linken jungen Leuten an einem Abend vor der Wahl sich kurz entschlossen per Fahrrad auf den Weg gemacht, um noch Material über unsere Kandidaten zu verteilen. Zwei Burschen - bekannt aus der rechten Szene - kamen plötzlich auf ihn zu, stießen ihn vom Fahrrad, beschimpften ihn, schlugen

auf ihn ein, sodass er nach hinten fiel, bearbeiteten ihn mit Fußtritten. Er versuchte vor allem sein Gesicht mit den Händen zu schützen. Als sie von ihm abließen, gelang es ihm, per Notruf die Polizei zu erreichen. Die kam auch bald - und, oh Wunder, sie begrüßte einen der beiden Täter mit Handschlag... Ein zweiter Streifenwagen brachte unseren jungen Mann ins Krankenhaus. Er hat zum Glück offen-

sichtlich gesundheitlich nichts schwerwiegendes davongetragen.

Übrigens ist er wenige Tage später Mitglied der LINKEN geworden. Er habe schon immer links gedacht, und das solidarische Denken und Handeln als gut empfunden.

Nach diesem rechten Überfall hielt er es einfach für seine Pflicht, nun richtig dazuzugehören.

## Bundestagsreport

# Freihandelsabkommen sind mehr als Chlorhühnchen

Im Zentrum des neoliberalen Globalisierungsmodells steht das Schleifen staatlicher Schutzfunktionen, insbesondere sozialer Standards, aber auch der Abbau von Demokratie und die Entmachtung des Rechtsstaats. Durchgesetzt wurde es seit Mitte der 1990er Jahre durch die regierenden Mehrheiten im Bündnis mit selbsternannten Wirtschaftseliten, die bis in die Wissenschaften die Macht übernommen haben. Aber dies war nur möglich, weil diese Denkschule ähnlich einer Religion im Alltagsdenken vieler Menschen angekommen ist, obwohl sie ihren Interessen widerspricht. Um diesen Zeitgeist, den auch viele Massenmedien bedienen, durchbrechen zu können, müssen wir gleichzeitig aufklären und Widerstand initiieren oder unterstützen. Wie aktuell im Bundestag wieder gezeigt.

In Sachen Aufklärung war die Anhörung im Agrarausschuss zu den Verhandlungen zu CETA, dem Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada, ein Paradebeispiel. Beinahe unbemerkt von der Öffentlichkeit ist CETA viel weiter vorangetrieben worden als TTIP, das

Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA, bei dem es ja unterdessen eine sehr kritische Debatte gibt. Viele der zentralen Kritikpunkte im TTIP sind auch im CETA verankert. Das heißt, hier muss bereits der Widerstand ansetzen.

Dass die Gefahren weit größer sind, als sie gerade bei amerikanischen Chlorhühnchen, Hormonsteaks und genmanipulierten Pflanzen diskutiert werden, wies der kanadische Experte Scott Sinclair nach, den DIE LINKE für die Anhörung benannt hatte. Er beschäftigt sich wissenschaftlich mit den Folgen solcher Freihandelsabkommen und bezeichnete CETA und TTIP als Freihandelsabkommen der neuen Generation. Er warnte vor allem vor den Investitionsschutzklauseln und der sogenannten regulatorischen Kooperation, die hier verankert werden soll. Das würde bedeuten, dass Konzerne gegen Staaten Schadensersatzforderungen durchsetzen können, wenn ihre Gewinne durch neue Standards geringer ausfallen. Und zwar über eigene Schiedsgerichte, also jenseits des Rechtsstaats. 170 Mio. Euro hat Kanada so bereits an Unternehmen

gezahlt. Und in Zukunft sollen die Gesetzgeber bereits vorab die vereinbarten Investor-Schutzinteressen berücksichtigen, obwohl sie an den Verhandlungen nicht beteiligt sind und nur spärlich informiert werden, vielleicht nicht mal abschließend über sie entscheiden. Die vielen Fragen an Professor Sinclair aus allen Fraktionen zeigen, dass hier Aufklärung funktioniert, weil viele Alarmglocken schrillen. DIE LINKE jedenfalls wird weiter Widerstand gegen diese Beugung des rechtsstaatlichen Prinzips leisten und unterstützen.

Dass dem Bundestag nun eine Regelung für einen gesetzlichen Mindestlohn vorgelegt wurde, zeigt, dass sich Widerstand lohnt. Seit vielen Jahren war das eine zentrale Forderung der PDS/LINKEN, die später auch von Gewerkschaften unterstützt wurde. Ja, die vorgeschlagene Summe ist zu niedrig, weil nicht armutsfest, und die Ausnahmen sind inakzeptabel. Und dennoch ist das ein erster Erfolg - für DIE LINKE und viele, die trotz Arbeit arm sind.

*Kirsten Tackmann, MdB*

## Europa - Frieden - DIE LINKE: Das gehört zusammen!

Die 2. Tagung des 4. Parteitag (Berliner Parteitag) fand vom 9. bis 11. Mai 2014 im Berliner Velodrom statt. Im Mittelpunkt des Parteitages standen Satzungsänderungen und die Wahl des Parteivorstandes.

DIE LINKE. Brandenburg ist gut vertreten im neuen Parteivorstand der Bundespartei. Thomas Nord, Mitglied des Brandenburger Landesvorstandes und MdB, wurde zum neuen Bundesschatzmeister gewählt. »Ich bedanke mich für das Vertrauen und freue mich auf die neue Aufgabe«, erklärte Thomas Nord in Berlin. In den Parteivorstand wurde auch die Brandenburger LINKE Juliane Pfeiffer gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Die alte Parteiführung, Katja Kipping und Bernd Riexinger, wurde wiedergewählt, sie hat die Partei in den letzten 2 Jahren stabilisiert. Die Partei hat zu mehr Einigkeit und zu einem stärkeren Zusammenhalt gefunden, und das dankten die Delegierten.

Wichtige politische Inhalte waren der Ukraine-Konflikt, die Euro-Perspektive, sowie die Situation der Kommunen. Im aktuellen Ukraine-Konflikt steht DIE LINKE weder an der Seite Russlands noch an der Seite der NATO. Ihr Platz ist dort, wo eine Friedenspartei hingehört: an der Seite derer, die für Frieden und Demokratie eintreten, die keinen Krieg und keine Zuspitzung der Kriegsgefahr in Europa wollen.

Neben friedenspolitischen Fragen ging es auch um die Folgen der Krise, den wieder auflebenden Nationalismus und den Kampf der Linken gegen den Rechtspopulismus in Europa. Der Parteitag sprach sich deutlich gegen den Drohnenkrieg und weitere Verschärfungen des Asylrechts aus. Bernd Riexinger warnte in seiner Rede davor, friedenspolitische Grundsätze der Partei aufzuweichen »auch nicht als Türöffner für eine Regierungsbeteiligung«. Wolfgang Gehrcke forderte Blockfreiheit für die Ukraine und

eine neue Entspannungspolitik. »Auch müsse es beim Tabu bleiben, dass man mit Faschisten nicht verhandle.«

Die LINKE unterstützt die internationalen Blockupy-Aktionstage Ende Mai und im Herbst. Ein entsprechender Antrag wurde ohne Gegenstimme bei wenigen Enthaltungen beschlossen. Außerdem beschloss der Parteitag, die umstrittenen Freihandelsabkommen TTIP und CETA abzulehnen.

Christian Görke zog in seiner Rede auf dem Bundesparteitag eine positive Bilanz der Regierungsbeteiligung der LINKEN. »Wir haben gezeigt, dass wir viele Projekte aus der Opposition in Regierungsverantwortung realisiert haben. Mit unserer Arbeit haben wir unter Beweis gestellt: die LINKEN können Wirtschaft, Finanzen, Justiz, Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz«, erklärte Görke vor dem Parteitag. »Linke Regierungsbeteiligung sei im 25. Jahr der friedlichen Revolution keine Fußnote mehr in der deutschen Geschichte, sondern werde zur Normalität.«

Übrigens: Der jüngste Parteitagsdelegierte ist 16 Jahre alt und kommt aus Brandenburg.

*Ines Nowack, Delegierte*

## Nach der Wahl ist vor der Wahl

Was bedeutet das Ergebnis der Kommunal- und Europawahlen für die Landtagswahl im September?

Europa- und Kommunalwahl sind Vergangenheit, die Landtagswahlen stehen schon vor der Tür.

Zunächst muss allen Helferinnen und Helfern, allen Kandidatinnen und Kandidaten herzlich für ihr großes Engagement gedankt werden, ohne sie wäre das Ergebnis nicht möglich gewesen. Leider ein Ergebnis mit vielen verlorenen Stimmen und Mandaten in ganz Brandenburg. Doch welche Lehren können wir aus den zwei sehr verschiedenen Wahlen und deren Ergebnissen für die Landtagswahl ziehen?

Augenfällig ist die schlechte Wahlbeteiligung. So gaben in Wittstock nur 37 % der Wahlberechtigten bei der Kommunalwahl für die StVV ihre Stimme ab, für den Kreistag nur 31,9 %. In vereinzelt Wahllokalen lag die Beteiligung gar unter 16 % (z.B. Wittstock, Poltierschule 15,8 %). Einen Anteil könnte auch die Europawahl gehabt haben, die traditionell wenig Wähler mobilisiert. Die Wahlkam-

pagnen vor allem von CDU und SPD suggerierten einen Zweikampf zwischen Junker und Schulz. Weniger politisch informierten Bürgern war es nicht bewusst, dass parallel auch Kommunalwahlen stattfanden. Dabei muss auch unsere eigene Plakatkampagne kritisch gesehen werden. »100 % - sozial« ist nicht sehr inhaltlich und geht an den speziellen regionalen Problemen in den Kommunen vorbei. »Wir müssen unsere regionalen Themen selbst liefern und auf die Plakate bringen.«, so Dieter Groß dazu.

Positiv zu sehen ist, dass unsere Landtagskandidaten persönlich ein gutes Ergebnis erzielen konnten. Das gilt sowohl für Gerd Klier (OPR/WK 1), als auch für Dieter Groß (OPR/WK 3). Auch das Wahlergebnis von Kirsten Tackmann, die erstmals für den Kreistag OPR kandidierte, war beachtlich - darauf müssen wir aufbauen. In den Wahlkreisen muss es eine verstärkte Erststimmekampagne geben.

Trotz der erstarkten CDU, die wahrscheinlich immer noch von einem »Merkel-Effekt« profitiert, der mit der Europawahl zu tun haben könnte, bleibt die SPD der stärkere »Gegner« bei den Landtagswahlen. Mit der Erfahrung, dass die Differenz zwischen Erst- und Zweitstimmenergebnis meist nur wenige Prozent beträgt, brauchen wir ein Spitzen-Ergebnis.

Das heißt, wir brauchen volle Bereitschaft und Unterstützung von allen Genossen und Sympathisanten beim Wahlkampf, um die beiden Direktmandate zu erkämpfen. Hauptziel muss sein, unsere Wähler zu mobilisieren, da liegen noch Reserven.

Ohne Landtagsmandat in unserer Region wären viele Strukturen nicht zu erhalten. Welche Folgen das für die Partei auf Dauer hätte, ist offenbar, zumal das verstärkte Demografie-Problem innerhalb der Partei sich weiter verschärfen wird.

Also, wir haben eine gute Chance, nutzen wir sie!

*Christian Richter*

## Im Bündnis für Wusterhausen

In Wusterhausen trafen sich die vier neu gewählten Gemeindevertreter unserer Partei, um die Besetzung der Ausschüsse zu besprechen und den Fraktionsvorsitz zu regeln. Dafür hatten wir gute Voraussetzungen, weil wir nach dem »Ländlichen Raum« die meisten Stimmen bekamen - vielen Dank an alle Wähler. Wir werden uns bemühen, die anstehenden Aufgaben zu meistern.

Schon zwei Tage später trafen wir uns wieder, da das Bürgerbündnis für Wusterhausen zwecks Koalition nachfragte. In einer offenen Gesprächsatmosphäre verständigte sich die Fraktion der LINKEN mit den Mitgliedern des Bündnisses zu Inhalten in der kommunalen Arbeit und zur Arbeitsweise.

Schwerpunkte werden sein: die Bil-

dung von Ortsausschüssen bzw. Ortsbeiräten, die Entwicklung des Tourismus in der Gemeinde, die weitere Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit, die Unterstützung der Vereinsarbeit und die Arbeit zum Tierschutz.

Unsere neu gebildete Fraktion heißt »DIE LINKE/Bürgerbündnis Wusterhausen«. Wir sind fünf Fraktionsmitglieder in der 18-köpfigen Gemeindevertretung. Fraktionsvorsitzender ist Uwe Tackmann, das Bürgerbündnis wird durch Anke Neun vertreten.

Unsere Fraktionssitzungen werden wieder öffentlich sein und zum Teil auch in den Ortsteilen stattfinden.

*Petra Buschke,*

*Gemeindevertreterin Wusterhausen*

## Portal »Kleine Zeitungen«

Im Umfeld der Linkspartei erscheinen viele sogenannte kleine Zeitungen: ehrenamtlich gemachte, kritische Gegenöffentlichkeit. Auch und gerade in der Region Brandenburg rund um die Hauptstadt. Wahrscheinlich ist die Dichte und Reichweite dieser Zeitungen in dieser Region bundesweit am größten.

Bisher fehlte jedoch eine gemeinsame Plattform - mit Unterstützung von »neues deutschland« hat sich das nun geändert.

Das Portal »KleineZeitungen.de« (<http://www.kleinezeitungen.de>) richtet sich an alle Redaktionen im LINKE-Umfeld, die Zeitungen herausgeben und damit linke Politik transportieren, bzw. Bundespolitik der LINKEN auf Kreis- und Gemeindeebene dokumentieren. Es ermöglicht, Erfahrungen aus der Politik in unterschiedlichen Bundesländern und Landkreisen kollektiv nutzbar zu machen. Nicht zuletzt können die ehrenamtlich tätigen Redakteure in den Kreis- und Ortsverbänden voneinander lernen.

*Olaf Präger (nd)*



## Zwei Neue

Im Monat Mai konnten wir wieder zwei junge Leute in unserer Partei begrüßen. Unter ihnen ist Jenny Salzwedel (18) aus Neuruppin. Sie erlernt gegenwärtig den Beruf einer Heilerziehungspflegerin. Beide haben übrigens bei der Wahlvorbereitung schon kräftig mitgemischt.

## Auf unsere Jungen ist Verlass

Was in der Vorbereitung der Europa- und Kommunalwahlen 2014 von unseren jungen GenossInnen der AG und anderen geleistet worden ist, muss einmal besonders betont werden.

Allein in der letzten Woche vor der Wahl haben sie 13 Infostände organisiert - in Neuruppin, Wittstock, Kyritz, Rheinsberg, Neustadt, Wusterhausen, Fehrbellin und Flecken Zechlin. Mit dem »roten Fahrrad« fielen sie überall auf und fanden Zuspruch von Alt und Jung. Durch die Arbeitsgruppe »Junge GenossInnen« wurden rund 3/4 des Neuruppiner Stadtgebietes mit Plakaten »bestückt«. In Neuruppin sind komplett alle Haushalte in der Altstadt und in mehreren Ortsteilen und Dörfern mit den Flugblättern (Flyer) zur weiteren Vorstellung der Kandidaten der Stadtverordnetenversammlung versorgt worden. Zwei Wahlforen in Buskow und Neuruppin haben sie ebenfalls organisiert.

Diesen lebhaften und sehr bunten Wahlkampf haben alle Mitglieder der AG »Junge GenossInnen« mitgestaltet, die jungen Kandidaten in ihren Orten sowie

so. Bis zu 10 Stunden waren etliche täglich unterwegs...

Hervorzuheben sind ganz besonders **David Hölker**, der für diese Zeit sogar Urlaub genommen hat und mit seinem Auto bestimmt tausend Kilometer dafür herumgefahren ist (z.B., um das rote Fahrrad per Anhänger nach Kyritz, Wittstock usw. zu bringen). Oder **David Holcke** aus Storbeck (ebenfalls Kandidat), der mit seinem Trabant Plakate ausfuhr, oder Kandidat **Tobias Lungfiel** aus Neustadt, der sich ebenfalls fürs Plakatieren mit zuständig fühlte und Material verteilte.

Und nicht zuletzt ist **Paul Schmudlach** (Kandidat für die Neuruppiner StVV) zu nennen (wenn er das selbst auch nicht will), mit dem wir über die Aktivitäten der jungen Genossen sprachen, der ihre große Einsatzfreude immer wieder betonte - und der selbst mit am rühmlichsten war und mit neuen Ideen und Initiativen dauernd die anderen ansteckte. Er freut sich wie wir ganz besonders darüber, dass mit diesem bunten und ein-



fallsreichen Wahlkampf 5 neue Mitglieder DIE LINKE stärkten - darunter 2 junge Frauen - und die AG »Junge GenossInnen« jetzt schon 15 Mitglieder zählt.

So lässt sich mit diesen Erfahrungen, sagte er in unserem Gespräch am Abend des Wahltages, gut der Landtagswahlkampf vorbereiten!

ch-

## Gegen das Vergessen



Jugendliche und Handwerksgesellen unterwegs zum OdF-Platz in Neuruppin

Traditionsgemäß versammeln sich Bürger am 8. Mai an Gedenkstätten, um der im 2. Weltkrieg gefallenen Helden der Roten Armee zu gedenken und sie zu ehren.

So kamen auch in diesem Jahr ungefähr 20-25 Bürgerinnen und Bürger, darunter etwa die Hälfte Angehörige der Russisch-Orthodoxen Gemeinde Neuruppin, zum Ehrenfriedhof nach Alt Rupp. In bewegenden Worten wurde den Sowjetsoldaten für die Befreiung Deutschlands vom Hitlerfaschismus gedankt. Nie wieder Krieg, diese Losung ist heute, wo die Gefahr besteht, dass der Ukraine-

aktuellen Kriegsgefahr, die sich aus den Ereignissen in der Ukraine für sie darstellt. Nach der Rezitation des Gedichts »Meinst Du, die Russen wollen Krieg« wurden Blumen und Gebinde am Fuß des Ehrenmals niedergelegt.

Anschließend in Neuruppin mussten wir anwesenden Deutschen uns schämen. Wir waren nur 5 Deutsche (darunter ich als einzige Frau), die gemeinsam mit etwa 20 Bürgern der ehemaligen Sowjetunion ihrer gefallenen Väter und Großväter gedachten. Entgegen den Erfahrungen der letzten Jahre war diesmal weder der Neu-

ruppiner Bürgermeister, Herr Golde, noch ein anderer Vertreter der Stadt Neuruppin zugegen. Auch fehlten Vertreter der im Stadtparlament vertretenen Parteien (außer der LINKEN).

Als ich gegen 16.00 Uhr auf dem Wochenmarkt plötzlich Kampflieder und antifaschistische Parolen hörte, schlug mein Herz höher. Ein Gruppe von Jugendlichen, angeführt von Mitgliedern und Bewohnern des MittenDrin, und unter Beteiligung der Handwerksgesellen, die den alten Bahnhof mitrekonstruierten, kam über den Schulplatz gezogen. Hinter dem Transparent: »8. Mai - Befreiung, was denn sonst! Gestern wie heute, Faschismus bekämpfen« hatten sich etwa 30-40 Jugendliche versammelt, die zum OdF-Denkmal zogen. Hier wurde nach einer Rede, die vom antifaschistischen Gedanken geprägt war, von allen Anwesenden eine rote Nelke am Ehrenmal niedergelegt.

Also, so dachte ich mir, als die Jugendlichen abgezogen waren, wenn wir noch mehr davon hätten, dann bräuchte ich mir um die Zukunft meines Heimatlandes keine Sorgen zu machen.

Barbara Hinz

(Leserbrief an MAZ und Ruppiner Anzeiger, bisher in MAZ nicht veröffentlicht.)

## Das war keine Sternstunde der Demokratie!

Im blinden Eifer gegen die politische Position einer Fraktion bei der Frage, wer die neue Kita in Kyritz betreiben soll, wurden verfahrenstechnische Abläufe zur Entscheidungsfindung der Kyritzer Stadtverordnetenversammlung von einigen Vertreterinnen und Vertretern ignoriert, darunter von langjährig erfahrenen Kommunalvertretern, die es eigentlich besser wissen müssten.

Was mich bei diesem Vorgang aber persönlich betroffen macht, ist die Behauptung, DIE LINKE hätte etwas gegen die Kirche oder ihre Einrichtungen. Diese Art der schwarz-weiß-Malerei kenne ich sonst nur aus früheren Zeiten. Im konkreten Fall ging es lediglich darum, wer die neue Kita in Kyritz betreiben soll, um mehr nicht!

Ich schätze die Arbeit der Kircheneinrichtungen, besonders die der Stephanus-Stiftung, und unterstütze sie auch persönlich durch gelegentliche kleine Spenden. Ich kenne auch niemanden in der LINKEN, der die Kirche aktiv bekämpft. Die Behauptung, DIE LINKE wäre gegen die Kirche, weil sie gegen die Betreibung dieser Kita durch eine Kircheneinrichtung ist, ist einfach falsch.

Ich halte das auch für eine ziemlich durchsichtige Kampagne gegen die Vertreterinnen und Vertreter der LINKEN, die in der Stadtverordnetenversammlung eine legitime politische Position vertreten haben, also etwas taten, wofür sie gewählt wurden. Für diese Position gab es anfangs auch Zustimmung von Vertreterinnen und Vertretern anderer Fraktionen und aus der Verwaltung. Angesichts der massiven Kampagne sind dann viele eingeknickt, und auch einige Fraktionsmitglieder der LINKEN waren schließlich verunsichert, was eine hohe Zahl von Enthaltungen zur Folge hatte. Ich hoffe nicht, dass das der neue Politikstil wird.

Es ist richtig, auch DIE LINKE hat das falsche Verfahren anfangs mitgetra-

gen und sich zu wenig Gedanken darüber gemacht, welches Gremium zu welchem Zeitpunkt für eine solche Entscheidung zuständig ist. Der Vorwurf gilt aber genauso den anderen Fraktionen und vor allem der Verwaltung, zu deren vorrangigen Aufgaben es gehört, auf die Einhaltung gesetzlich vorgeschriebener verfahrenstechnischer Abläufe zu achten. Als der LINKEN durch die aufkommende Diskussion der Verfahrensfehler bewusst wurde, hat sie mit einem Antrag versucht, diesen Fehler nachträglich zu heilen.

Ich kann noch verstehen, dass ein Ausschuss ein Interessenbekundungsverfahren in Gang setzt, um sich ein Bild darüber zu machen, welche Empfehlung er der Stadtverordnetenversammlung zur Betreibung der Kita geben soll. Dass sich die Stadt dann selbst in ihrem eigenen Interessenbekundungsverfahren bewirbt, ist schon eine seltene Kuriosität und macht deutlich, dass eine wichtige Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung gefehlt hat. Nämlich die Entscheidung, ob die Stadt ihre Kita selbst betreiben will oder zum Betreiben durch einen freien Träger ausschreibt. Die Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung für diese Entscheidung ist eindeutig. Ein in der Öffentlichkeit kolportiertes Vorrangprinzip für freie Träger gibt es nicht. Das Subsidiaritätsprinzip wird nicht verletzt, wenn die Stadt ihren gesetzlichen Auftrag erfüllt, genügend Kitaplätze vorzuhalten.

Das Ergebnis eines Interessenbekundungsverfahrens kann, muss aber nicht als Ausschreibung gewertet werden. In diesem Fall wäre eine ordentliche Ausschreibung mit sauberen Bewertungskriterien ohnehin der bessere Weg gewesen. Was aber gar nicht geht, ist, dass das nicht durch die Stadtverordnetenversammlung legitimierte begrenzte Interessenbekundungsverfahren nach einer intransparenten Vorauswahl anschließend in die Entscheidungsvorlage für die Stadtver-

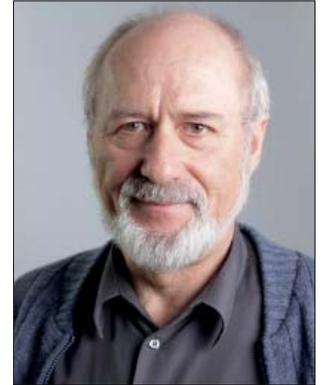
ordnetenversammlung einfließt. Das ist verwaltungstechnisch kein sauberes Handwerk und politisch höchst zweifelhaft, weil es den Vorwurf der Kungelei zulässt.

Das alles wollte DIE LINKE mit ihrem Antrag verhindern und nach der grundsätzlichen Entscheidung, ob die Stadt oder ein anderer Träger die Kita betreibt, ein ordentliches Vergabeverfahren in Gang setzen, Zeit wäre ja noch gewesen.

Völlig unverständlich ist für mich die Entscheidung einer Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung, den eindeutig weiter führenden Antrag der LINKEN nach der Abstimmung über die Vergabe der Betreibung zu behandeln. Der Antrag der Linken ist frist- und formgerecht eingebracht worden und der Hauptausschuss hat die Tagesordnung für die Stadtverordnetenversammlung bestätigt. Es gab keinen Grund, nicht über diesen Antrag zu beschließen, und zwar vor dem Vergabebeschluss! Das ist ein klarer Formfehler und kann auch nachträglich noch von der Bürgermeisterin beanstandet werden.

Ich habe eine herzliche Bitte an alle Beteiligten in dieser Diskussion: Lassen Sie uns ohne Vorurteile und Unterstellungen politische Arbeit in den Kommunalparlamenten machen. Die Einhaltung der Verfahrensregeln ist dafür eine unerlässliche Grundlage. Darüber hinaus wünsche ich mir noch eine sachliche Diskussion. Die darf auch kontrovers geführt werden, aber nicht ignorant.

*Hartmut Buschke, Wusterhausen*



## Post aus Nymburk

Unsere Genossen der KSCM/Kreisausschuss Nymburk - der Partnerstadt von Neuruppin in Tschechien - hatten uns für die Wahlen am 25. Mai 2014 »von Herzen viel Erfolg« gewünscht (Für die Mai-Ausgabe unserer Märkischen Linken kam der Brief leider zu spät.).

Die Genossen vom Kreisausschuss Miroslav Cervinka, RSDr. Jarmila Šmidová, Mgr. Zdenek Milata, schrieben, dass sie »mit großem Interesse die Entwicklung in Deutschland verfolgen...Wir glauben, dass es möglich ist, mit den Wahlen ... zu zeigen, dass DIE LINKE gute Arbeit

in Bereichen leistet, in denen die Wähler entscheiden können.«... »Im Herbst erwarten auch uns die Kommunal- und Senatswahlen«, berichten uns die Genossen. »Wir glauben, dass Eure Ergebnisse in der Stadt auch für uns vorteilsbringend sind.« - Wünschen wir unseren Nymburker Genossinnen und Genossen ebenfalls viel Erfolg!

## Fontane würde sich freuen

Zwei aus Karwe: Siegfried und Elli Schwanz leben für die Regionalgeschichte

Zur glanzvollen Eröffnung der Fontane-Festspiele am 5. Juni 2014 wurde der - in Neuruppin und im Kreis noch nicht so bekannte - Schriftsteller Christoph Ransmayr aus Österreich mit dem Fontane-Preis für Literatur 2014 ausgezeichnet. Den Fontane-Preis für Kunst und Kultur erhielt zum einen die Kuratorin und Kulturmanagerin - besonders in Neuruppin wirksam - Cornelia Lambriev-Soost.



Elli und Siegfried Schwanz vor ihrer Ehrung

Zum anderen wurden nicht nur »Profis« geehrt. Zuerst imponierten die Besten der Schüler, die in einem Wettbewerb der Neuruppiner Schulen »auf Fontanes Spuren« wandelten und sehr interessante Beiträge geschrieben haben. Auf dem Podest in der Pfarrkirche standen an besagtem 5. Juni auch zwei »Ehrenamtliche« aus Karwe, die wohl hunderten Bürgern - wenn nicht noch viel mehr - im Kreis und darüber hinaus bestens bekannt sind: Elli und Siegfried Schwanz, beide in den 70ern, ein äußerst belesenes, rüstiges, lebhaftes, um nicht zu sagen quirliges (er vor allem) Ehepaar.

Wie kommt man zur Regionalgeschichte? Wie findet man so viel Gefallen daran, dass es sowohl die Arbeit beeinflusst als auch die Freizeit, und diese wesentlich und fast ganz und gar bestimmt?

Der Lehrer für Deutsch und Literatur (u.a. in Kleinzerlang) und spätere Schuldirektor (in Karwe und Wustrau) und Direktor des Pädagogischen Kreis-

kabinetts kam in der frühen Jugend über Götter- und Heldensagen und Karl May auf den Geschmack, später durch seinen einfühlsamen Geschichtslehrer Hans Joachim Schenk. Und vor allem war es auch die geistige Auseinandersetzung mit dem faschistischen Krieg, mit Flucht und Nachkrieg, die ihn prägte.

Elli Schwanz, die eigentlich Gärtnerin und Floristin gelernt hat, später aber vor allem in Schulhort, Kindergarten und in der Neuruppiner Sozialstation arbeitete und vier Kinder geboren und großgezogen hat, brachte neben viel Interesse und nicht zu messender Kleinarbeit besonders ihr botanisches Fachwissen nicht nur in die archäologischen Forschungen ein, sondern auch ihr riesengroßes »Organisationstalent« in die gemeinsame Arbeit, »grub« mit in Archiven, erfuhr unendlich viel in unzähligen Gesprächen.

Geschichte, Regionalgeschichte also schon seit den frühen Lehrer- und Ehejahren.

»Wie wird Geschichte lebendig?« So hieß die Reihe, mit der zu DDR-Zeiten das Pädagogische Kreiskabinett unter Leitung von Siegfried Schwanz den Geschichtslehrern an den vielen Schulen des Kreises half, die einzelnen Lehrplanthemen mit interessanten Begebenheiten im Kreis aus den vergangenen Jahrhunderten interessanter, greifbarer für die Schüler zu gestalten.

Richtig Zeit für ihre Leidenschaft Regionalgeschichte, sagen beide, haben sie aber erst, seit sie Rentner sind. Und was haben sie in diesen Jahren nicht alles erforscht, in unzähligen Archiven aufwendig und mühsam gesucht und gelesen, kilometerweit den Kreis durchwandert und durchfahren, sicher schon tausend kenntnisreiche Leute gesucht und gefunden, be- und ausgefragt, das Material sortiert, aufgeschrieben, umgeschrieben. Und

so manches aus der Vergessenheit ans heutige Tageslicht geholt. Zum Beispiel drei Sommer lang die außerordentlich wertvollen archäologischen Funde aus der herausgeschwemmten Erde vom Bützsee bei Altfriesack, die die Fachwelt erstaunten.

Sie »entdeckten« den berühmten Orgelbauer Hollenbach wieder. Von den ca. 120 Orgeln, die er gebaut hat, gibt es einige im Kreis (eine auch in Karwe), und allein 20 gingen nach Norwegen. In einem kleinen aufschlussreichen Büchlein würdigen sie den großen Sohn unserer Stadt.

Siegfried und Elli Schwanz haben die Geschichte der ehemaligen ca. 30 Teeröfen zwischen Alt Ruppín, Wittstock und Fürstenberg erforscht. Genauso ist jetzt die interessante Mühlengeschichte des Kreises bekannt, der wichtige Erwerbszweig der Glashütten, die Flößerei, die Harzerei, der Pumpenbau, die Tuchmacher und ihre Walkmühlen. In unzähligen Vorträgen und Artikeln, z.B. im Jahrbuch OPR, machte das Ehepaar Schwanz aber auch vertraut mit den Jugendjahren von Friedrich II. in Neuruppin und Rheinsberg, mit der Geschichte von Kleinzerlang (hier liegt eine umfangreiche, beispielhafte Ortschronik vor), mit den Schweizer Einwanderern oder mit dem eigentlich slawischen Ursprung der Bevölkerung im Kreis.

Müßig, alles aufzuzählen, was beide in jahrelanger Arbeit - und alles ehrenamtlich - zum Bekanntwerden unserer Regionalgeschichte beigetragen haben, in dem ehrlichen Bestreben, andere teilhaben zu lassen an ihren Erkenntnissen, ebenfalls neugierig zu machen.

Bleibt uns, beiden noch viel Kraft und gute Gesundheit für neue Forschungen zu wünschen. An Ideen wird es ihnen wohl nicht mangeln...

Christa Horstmann

### Aufgelesen

Sommertag

Sandperlenhaut  
verträumt durch Wimpere  
Horizontblau

Janina Niemann-Rich, Lyrikerin

## Wer will fleißige Handwerker sehn ...

Dieses alte Kinderlied kam mir in den Sinn, als ich die Baustelle des MittenDrin, Neuruppiner Bahnhof, besuchte. Egal, wo man hinsah, überall waren junge Leute, teils in zünftiger Berufskleidung, teils in Zivil bei der Arbeit.

Aus einem großen Zelt stieg mir ein Wohlgeruch in die Nase. Hier waren einige Jugendliche des MittenDrin dabei, für etwa 50- 60 Personen ein schmackhaftes Mittagessen zuzubereiten. Schließlich sind seit etwa 2 Wochen ständig 20 bis 30 Handwerkergehilfen (Zimmerleute, Dachdecker, Maurer und sogar eine Schneiderin), die auf der »Walz« sind und nur gegen »Kost und Logis« hier arbeiten, zu versorgen.

Mit Stolz wurde mir berichtet, dass ca. 50% der gesamten Dachfläche neu eingedeckt wurde, selbstverständlich mit neuer Lattung. Auch wurden Teile des Dachstuhls von Zimmermannsgehilfen komplett erneuert. Aber auch die Sanierung von Schornsteinen und die Reparatur verdeckter Bauwerksschäden konnte Dank der Maurergehilfen fachgerecht erledigt werden.

Was aber die Jugendlichen des MittenDrin ganz besonders erfreute, war die große Zustimmung und Unterstützung durch die Neuruppiner Bevölkerung. So kamen viele Neuruppiner und brachten u.a. große Bleche mit Kuchen und Kaffee.

## Neuruppiner Schüler zu Besuch im Landtag

Auf Einladung von Dieter Groß haben 25 Schüler der Neuruppiner Gentz-Schule sowie 25 tschechische Schüler aus Nymburk den Brandenburger Landtag besucht.

Bei einer Führung durch den Landtag erläuterte Dieter Groß den Schülern die Geschichte des Stadtschlusses und die Arbeit des Brandenburger Landtages. »Mit meiner Einladung wollte ich den Schülern die Möglichkeit geben, den Landtag kennenzulernen und Fragen und Wünsche loszuwerden. Über den Besuch der tschechischen Schüler, die im Rahmen der Europawoche zu Gast in Neuruppin sind, freue ich mich besonders, denn ein Schüleraustausch, wie dieser, ist sehr wichtig, um andere Kulturen kennenzulernen, Toleranz und Solidarität zu entwickeln und um das zusammenwachsende Europa zu erfahren und aktiv zu unterstützen«, so Dieter Groß.

Nach dem Essen in der Landtagskantine nahmen die Schüler an einer Stadtführung durch die Landeshauptstadt teil. Im Anschluss besuchten sie das Holländische Viertel, Kulturdenkmal im Potsdamer Stadtzentrum, bevor es mit dem Bus wieder in Richtung Neuruppin ging.

*Christian Richter*

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	8.7.	Artur Schölzel	in Neuruppin	zum	86.
Am	11.7.	Brigitte Kracik	in Neuruppin	zum	79.
Am	11.7.	Klaus Reinke	in Wittstock	zum	75.
Am	12.7.	Horst Lehmann	in Kerzlin	zum	73.
Am	16.7.	Reinhilde Hofrichter	in Neuruppin	zum	81.
Am	28.7.	Manfred Kuball	in Bantikow	zum	79.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!



Als Dank für alle Helfer und der am Bau Beteiligten hatte das JWP MittenDrin für Sonnabend, den 17. Mai, zu einer großen Dankeschön- und Abschiedsparty eingeladen.

*Achim Müller*

## Jugendweihe-Feier



Die vom Ostprignitz-Jugend e.V., und damit federführend von Rita und Anja Büchner, ehrenamtlich organisierte Jugendweihe-Feierstunde in der Wusterhausener Dosseshalle war wieder ein großer Erfolg. 156 Schülerinnen und Schüler aus Kyritz und Neustadt feierten gemeinsam mit ihren anwesenden Verwandten und Freunden den Schritt ins Erwachsenenleben.

Zum Gelingen der feierlichen Veranstaltung trug neben der musikalischen Untermalung durch das Gernot-Kissner-Trio auch der Landtagsabgeordnete Dieter Groß bei. In seiner Festrede forderte er die Jugendlichen auf, mutig und entschlossen die Zukunft anzunehmen.

## Bitte SEPA-Umstellung beachten

### Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

DIE LINKE. Kreisvorstand OPR  
IBAN: DE47 1606 1938 0001 6323 61,  
BIC: GENODEF1NPP  
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin eG

## Möhring-Chor sang im Bundestag

Irgendwie hat bei uns in der Redaktion die Information nicht geklappt: Bereits am letzten Märztag hatte unser bekannter Möhring-Chor ein besonderes Erlebnis. Zu danken war das unserer Bundestagsabgeordneten Dr. Kirsten Tackmann, die dem Möhring-Chor einen Besuch im Bundestag in Berlin ermöglicht hatte.

Die Mitglieder des Chores lernten nicht nur das Haus kennen, sondern vor allem etliches aus der Arbeit der Linksfraktion. So waren sie sehr beeindruckt von der Fragestunde mit Kirsten Tackmann, in der sie von Rentenpolitik bis Landwirtschaft vieles beantwortete, z.B. ihren Standpunkt gegen zu große Tierhaltungsanlagen darlegte oder den spekulativen Landkauf zu Ungunsten der Landwirtschaftsbetriebe energisch verurteilte. Und vor allem berichtete, wie sie im Gremium des Bundestages dagegen stritt.

Außerdem konnten die Sänger eine äußerst interessante Podiumsdiskussion miterleben, wo besonders Gregor Gysi wieder mit seinen treffenden Aussagen voll überzeugte.

Dass die Mitglieder unseres beliebten Chores im Bundestag dann auch noch vor der Linksfraktion und zahlreich dazu kommenden anderen Besuchern des Hohen Hauses mit einem kleinen Konzert von ihrem sängerischen Können Zeugnis ablegten, gehörte im wahrsten Sinne des Wortes zum guten Ton und erhielt viel Beifall.

So war dieser Bundestagsbesuch für den Möhring-Chor übereinstimmend ein sehr schönes, nachhaltiges Erlebnis und hat den Mitgliedern viel gegeben.

*(Aufgeschrieben nach Informationen von Chormitgliedern)*



Chor mit Gregor Gysi

Foto: Möhring-Chor

### Termine *(Aktualisierung auf [www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de) beachten)*

Dienstag, 24.06.14	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE. RV Rheinsberg – Lindow</b> 19.00 Uhr, Rheinsberg - H.-Rau-Schule
Mittwoch, 02.07.14	<b>Beratung des Stadtverbandes DIE LINKE. Neuruppin</b> 17.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Donnerstag, 03.07.14	<b>Beratung des RV DIE LINKE. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag, 03.07.14	<b>Beratung des Regionalverbandes DIE LINKE. Wittstock</b> 17.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Sonabend, 05.07.14	<b>2. Tagung des 4. Landesparteitages DIE LINKE. Brandenburg</b> Cottbus -Wahlprogramm zur Landtagswahl 2014-
Montag, 07.07.14	<b>Beratung der Stadtfraktion DIE LINKE. Kyritz</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1

### Sommerfest DER LINKEN für Vielfalt und Toleranz

26. Juli 2014, 13-21.00 Uhr, Wittstock - Amtshof  
Musik, Infostände, Kinderspaß, Filme und Gespräche  
**Eintritt frei!**

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Agrarpolitische Sprecherin, Obfrau im Ausschuss für »Ernährung und Landwirtschaft«; stellv. Mitglied im Petitionsausschuss, im Ausschuss für »Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit« und im »Beratenden Ausschuss für Fragen der niederdeutschen Sprachgruppe«; Vertreterin im Verwaltungsrat des »Absatzförderfonds der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft«.

Tel.: 030/22774309 Fax: 030/22776308  
Funk: 0173/3804592  
[www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

**Wahlkreisbüro:** Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
Wahlkreismitarbeiter **Andreas Bergmann**  
Tel.: 033971/32857 Fax: 033971/32893  
E-Mail: [bergmann@kirsten-tackmann.de](mailto:bergmann@kirsten-tackmann.de)  
Sprechzeiten: Die.-Do. 09.00 - 12.00 Uhr

Sprechzeiten von Dr. Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

**Dieter Groß**, Landtagsabgeordneter der Fraktion DIE LINKE, Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für »Wissenschaft, Forschung und Kultur«; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterwahlausschuss; stellv. Mitglied im Ausschuss für »Bildung, Jugend und Sport« und »Landesjugendhilfeausschuss«; stellv. Mitglied im Ausschuss für »Umwelt, Gesundheit u. Verbraucherschutz«.

Tel.: 0331/9661526 Funk: 0172/3500435  
[www.dieter-gross.de](http://www.dieter-gross.de)

**Wahlkreisbüro:** Marktgasse 2, Wittstock  
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**  
Tel.: 03394/4997064 Fax: 03394/4997065  
E-Mail: [ra.gross@gmx.de](mailto:ra.gross@gmx.de)  
Bürozeiten: Mo. 10 -13.00, Die/Do 09.00-15.00  
Mi. 11.00-17.00

Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen.

### Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin;

Tel.: 03391/2383  
Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr  
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

### Vorsitzender der Kreistagsfraktion

**DIE LINKE Gerd Klir**  
Tel.: 03391/2383  
Sprechzeiten: Mo. (2./4.) 16.00 - 17.00 Uhr

### DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppiner Kreisgeschäftsstelle Neuruppin

Schinkelstr. 13, Neuruppin;  
Tel.: 03391/655420 Fax: 03391/655422  
[www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de)  
E-Mail: [kv@dielinke-opr.de](mailto:kv@dielinke-opr.de)  
Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr  
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

### Geschäftsstelle Kyritz

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;  
Tel.: 033971/72086 Fax: 033971/32893  
E-Mail: [bock@dielinke-opr.de](mailto:bock@dielinke-opr.de)  
Sprechzeiten: Die. 10.00 - 13.00 Uhr

### Geschäftsstelle Wittstock

Marktgasse 2, Wittstock;  
Tel.: 03394/4997066 Fax: 03394/4997065  
E-Mail: [rv-dielinke-wittstock@gmx.de](mailto:rv-dielinke-wittstock@gmx.de)  
Sprechzeiten: Die. 09.00 - 11.00 Uhr  
Do. nach Vereinbarung

### Märkische Linke

Herausgeber: Kreisverband **DIE LINKE. OPR**  
Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.);  
Redaktion: Christa Horstmann, Achim Müller, Tobias Peschel,  
Jürgen Schubert, Giseller Trepte.

Die namentlich gezeichneten Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**  
**Erscheinungsdatum:**

**Fr., 04.07.2014**  
**Mi., 16.07.2014**